

Bundesmuseum für Fotografie - Details zur Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie, welche von Prof. Bernd Stiegler erstellt wurde, folgt zwei grundlegenden Überzeugungen. Die erste ist dabei inhaltlicher, die zweite organisatorischer Natur.

Auf inhaltlicher Seite lautet die zentrale These: Die Neugründung eines Österreichischen Fotomuseums ist nur dann sinnvoll, wenn das Museum sich nicht ausschließlich auf die Fotografie als Kunst konzentriert, sondern sich als ein Museum des „Fotografischen“ begreift, das sehr plurale, heterogene und vielfältige fotografische Bildtypen berücksichtigt. Ginge es einzig um die Fotografie als Kunst, so würden die bestehenden Museumsstrukturen ausreichen, um dieses Feld abzudecken. Sie tun dies bereits jetzt.

Versteht man hingegen die Fotografie als ein Medium, das immer schon und heute mehr denn je unseren Alltag nachdrücklich bestimmt, ohne dabei als Kunst verstanden werden zu wollen, so ist eine Konzentration auf den alles in allem eng umrissenen Bereich der Fotografie als Kunst nicht hinreichend, ja mehr noch: Er stellt eine Beschränkung dar, die der kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung der Fotografie nicht gerecht wird. Wenn ein Österreichisches Fotomuseum diesem ungleich weiteren Verständnis der Fotografie folgt und an ihm seine Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten ausrichtet, würde ein neuer Typ von Museum entstehen, der gänzlich neue Formate und Programme, Inhalte und Gegenstände diskutieren und präsentieren könnte. Ein solches Fotomuseum mit einem innovativen neuen Konzept wäre auch in Europa das erste seiner Art.

Österreichisches Fotomuseum als neuer Typ von Museum

Im Hinblick auf die organisatorische Struktur eines Fotomuseums lautet die zentrale Überzeugung der Machbarkeitsstudie: Ein neu zu gründendes Österreichisches Fotomuseum sollte nicht bestehende Bestände aus anderen Museen abziehen und sich zentralistisch und hegemonial verstehen, sondern im Gegenteil als Kompetenzzentrum eines Netzwerks des „Fotografischen“ verstanden werden.

Ein Österreichisches Fotomuseum sollte daher bestehende Strukturen stärken, intensivieren und die Fotografie noch nachdrücklicher als bisher als wichtigen Bereich der Forschung, Sammlung, Bewahrung und Vermittlung etablieren. Dann hätte ein Österreichisches Fotomuseum die historisch vielleicht einmalige Chance, die Fotografie in ihrer besonderen Bedeutung für die Geschichte und die Gegenwart ernst zu nehmen und zu erschließen. Mit anderen Worten: Es geht darum, ein Österreichisches Fotomuseum als einen neuen Typ von Museum zu denken und zu konzipieren, der über bereits existierende Museumsstrukturen deutlich hinausgeht.